

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Erdblatt und Anzeiger).

Tagblatt, Riesa.

Amtsblatt

St. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 125.

Freitag, 3. Juni 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jedes Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 4. Juni 1910, nachmittags 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Beschlüsse des Gesundheits-Ausschusses, Abbad betr. 3. Wahl eines Mitgliedes in den Gesundheits-Ausschuss. 4. Vausachen von Jänker-Riesa. 5. Antrag wegen Erhebung der Gemeindegrundsteuer nach dem gemeinen Werte. 6. Beratung der Gemeindesteuerverordnung. Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 2. Juni 1910. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 4. Juni ds. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 50 und 35 Pfg. sowie Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 3. Juni 1910.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Juni 1910.

Das Gewitter, das gestern nachmittags in der fünften Stunde am südlichen Himmel aufstieg, hat unsere Stadt und die nähere Umgebung nicht berührt. Die nach dem heißen Tage erwünschte Abkühlung blieb aus und auch die Fluren, die unter dem heißen Rufe der Sonne nach Regen sehnlichst, fanden nicht die notwendige Erquickung. In der Rössener, Döbelner und Wilsdruffer Gegend, wo das Gewitter zum Aufstehen kam, waren die heftigen elektrischen Entladungen von starken Regengüssen begleitet. Auch in Seyda soll es sehr stark geregnet haben. Für das gestrige erste Abonnementskonzert im Stadtpark bedeutete es allerdings ein Glück, daß unsere Stadt von dem Gewitter verschont wurde, das die Veranstaltung sicherlich beeinträchtigt hätte. Wohl an die 400 Personen hatten sich eingefunden, um unter dem freischönen Baubach den schönen Abend zu genießen und den Klängen der Musik zu lauschen. Die Pionierkapelle wartete mit einem gutgewählten Programm auf und hielt sich wie immer recht wacker. Unter den heißen Strahlen der Sonne beginnen die letzten Farben des Frühlings nun allmählich zu schwinden, das dunklere, ernste Grün tritt an ihre Stelle. Zwar entfaltete jetzt die Blüte ihre Blüten, doch es fibern und schneeweiß von den Blüten schimmert, aber mit der äppigen Blütenpracht an Baum und Strauch ist es nun doch bald vorbei. Doch auch der Sommer ist nicht ohne Blumen. Insbesondere hat nunmehr die Zeit begonnen, da auf grünem Zweig die schönste Blume, die Rose, im Winde sich wiegt und ihren balsamischen Duft ausstrahlt. Die Reife der Rirschen wird durch die jetzige Witterung sehr gefördert. In Röderau konnte im Grundstück Nr. 9 bereits am Montag mit der Ernte dieser Schmuckfrucht und gesunden Frucht begonnen werden. Leider wird man dieses Jahr bei den Rirschen mit einer Mißernte rechnen müssen.

— Gestern nachmittags 1/2 Uhr fand auf dem evangelischen Johannisfriedhofe in Dresden-Zoitzow die Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Oswald Zimmermann statt. Das hohe Ansehen, das der Verstorbene in allen Kreisen genoß, kam auch in der lebhaften Beteiligung an der Bestattungsfeier zum Ausdruck. Man bemerkte u. a. die Reichstagsabgeordneten Werner und Gräfe, das Mitglied der ersten Ständekammer Czetzky, Dr. Mehnert, die Landtagsabgeordneten Wiener-Chemnitz und Schmidt-Freiberg, viele Stadträte und Stadtverordnete von Dresden und aus anderen Städten, Vertreter des sächsischen Bundes, des Vereins Dresdner Presse, des Deutsch-nat. Handlungsgehilfen-Verbandes und Deputationen vieler Reformvereine. Nachdem unter den Klängen des sächsischen Musikkorps der Sarg in die Friedhofskirche, welche die große Anzahl der Trauernden nicht zu fassen vermochte, von Beamten der Beerdigungsgesellschaft zum Frieden getragen worden war, hielt Herr Pfarrer Wendler eine Gossede eine ergreifende Rede, in der er den Verewigten als guten Christen und Satten und als besten Patriot, sowie als echten Deutschen, der nur für das Wohl seiner Mitmenschen sorgte, pries. Unter Vorantritt der Musik wurde hierauf der Sarg an das Grab getragen. Es war ein feierlicher, erster Moment, als unter Bliz und Donner der Sarg mit dem Verewigten ins Grab sank. Am Grab hielten noch Herr Reichstagsabgeordneter Werner im Namen der Reformpartei, sowie Herr Stadtverordneter Schubert für den Landesverein und mehrere Vertreter der verschiedenen Vereine kurze Ansprachen. Groß war die Zahl der kostbaren Vorbesucher mit Schleifen und Widmungen, welche hierbei niedergelegt wurden, u. a. auch ein solcher aus Riesa mit schwarz-rot-goldener Schleife und der Aufschrift: Bekter Gruß ihrem treuen Führer vom Deutschen Reform-

verein Riesa. — Abends 8 Uhr fand im Saale des Hotel Palmbaum eine Trauerfeier zu Ehren des Verstorbenen statt, bestehend aus Harmoniumspiel, Gesängen des Männergesangsvereins Fürst Bismarck, Gedächtnisrede, gehalten vom Stadtverordneten Dr. Hädel-Dresden und Verlesen eines Gedichtes von Max Beyer, dem Verstorbenen gewidmet. Bemerkenswert sei noch, daß Herr Staatsminister v. Bittum ein aufrichtiges Trauertelegramm gesandt hatte. — Eine Vertrauensmännerversammlung des Landesvereins folgte später, in welcher Herr Stadtverordneter F. Schubert-Chemnitz als erster und Herr Rechtsanwalt Schlichte in Dresden als zweiter Vorsitzender gewählt wurden. Als Kandidat für den erledigten 20. sächs. Reichstagswahlkreis wurde Herr Curt Frische in Waldau (Oberlausitz) gewählt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

— Der Gesamtverband des Nationalliberalen deutschen Reichsvereins zu Dresden nahm in seiner gestrigen Sitzung einen Antrag an, demzufolge der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen ersucht wird, angesichts der jüngsten Vorkommnisse den Ausschluß der beiden Abgeordneten Langhammer und Wierke aus dem Landesverein herbeizuführen.

— Vom 22. bis 31. Mai bereiteten Abgeordnete des sächsischen Landesvereins vom evang. Bunde eine Anzahl von Los von Rom-Gemeinden in Böhmen. Sie fanden alle Häuser in bester Ordnung und die Gemeinden in emsiger Arbeit für die Ausgestaltung des kirchlichen Lebens. — Dem gemeinsamen Besuch der Weltausstellung Brüssel durch die Verbände Sächsischer und Thüringischer Industrieller, der in der Zeit vom 16. bis 19. Juni d. J. stattfinden wird, hat sich auch der Verband Württembergischer Industrieller angeschlossen. Ferner ist auf Einladung des Verbandes der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Morgenstern mit der Teilnahme an der Fahrt beauftragt worden. Die Zahl der an der Fahrt Beteiligten beläuft sich auf 250.

— In der kürzlich unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Jüppel, Leipzig, stattgefundenen Sitzung des Ausschusses der Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entscheidung bei Arbeitsstellen teilte Herr Kurt Wägrner, Dresden, in seinem Jahresberichte mit, daß sich die Zahl der Mitglieder seit dem 1. Januar 1909 wiederum um nahezu 600 Industrielle vergrößert hat. Im vergangenen Jahre sind nach dem Berichte an die Mitglieder für 38 Streiks die scheidungsmäßigen Entschädigungen gezahlt worden, während 20 drohende Streiks durch das rechtzeitige Eingreifen der Gesellschaft verhütet werden konnten. Der Gesellschaft, die ihre dem Bauverwe angehörenden Mitglieder in deren gegenwärtigem Kampfe unterstützt, sind namentlich in letzter Zeit eine größere Zahl von Anmeldungen zugegangen, so daß ihr Einfluß auch in dem laufenden Geschäftsjahre wiederum beträchtlich zunehmen wird.

— In Gastwirts- und anderen gewerblichen Kreisen besteht noch manche irrige Auffassung darüber, ob der Ausschank von Bier und anderen Genussmitteln in sogenannten Arbeiterkantinien auf Bauten usw. der obrigkeitlichen Konzessionierung unterliegt. Das Oberlandesgericht zu Dresden hat jetzt nach dieser Richtung eine bemerkenswerte Entscheidung von prinzipieller Bedeutung gefällt. Die Händlerin gesch. Sunold in Leipzig hatte in Leipzig-Gohlis eine Arbeiterkantine errichtet, aus der die Arbeiter Speisen und Getränke bezogen. Die Kantine bestand aus drei Räumen, deren mittlerer der Inhaberin der Kantine als Wohnraum diente. Ein Schließfenster verband den Wohnraum mit dem Aufenthaltsraume der Arbeiter, und aus dem Fenster heraus wurden die Getränke und Speisen verabreicht und auch an Ort und Stelle verzehrt. Die

Kantineninhaberin hatte wohl die Erlaubnis zum Bierhandel, aber nicht zum Bierkaut. Als sie nun wegen Schankvergehens eine Strafvorfugung erhielt, machte sie geltend, daß sie nur Bierhandel betrieb, aber keinen Bierkaut ausübte habe. Der Aufenthaltsraum der Arbeiter sei keine Schankkante, infolgedessen könne auch kein Schankbetrieb festgestellt werden. Das Schöffengericht Leipzig erkannte auch auf Freisprechung, das Landgericht als Berufungsinstanz hingegen verurteilte die Angeklagte wegen Uebertretung des § 147 der Gewerbeordnung zu 50 M. Geldstrafe. Das Landgericht führte aus, die an die Arbeiter verabreichten Speisen und Getränke seien an Ort und Stelle verzehrt worden, hierdurch seien die Tatbestandsmerkmale des unbefugten Schankbetriebes gegeben. Die Berufung legte Revision ein und machte geltend, daß von einem Schankbetriebe keine Rede sein könne. Sie habe das verabreichte Bier auf Bestellung geliefert, also einen Bierhandel und keinen Bierkaut betrieben. Das Oberlandesgericht konnte in der vom Landgericht Leipzig geübten Anwendung des Strafgesetzes einen Rechtsirrtum nicht erblicken und erkannte auf kostenpflichtige Verwertung der Revision, wobei der oberste sächsische Gerichtshof begründend ausführte, daß hier unbefugter Schankbetrieb in Frage komme. Die Kantineninhaberin habe gewerksmäßig Getränke zu sofortigem Genus verabreicht. Hierdurch habe die Arbeiterkantine den Charakter einer Schankkante erhalten.

— Der Generaldirektor der Staatseisenbahnen v. Kirchbach ist nach Erfüllung einer 40 jährigen Dienstzeit zum 1. Oktober d. J. um seine Pensionierung eingekommen. Zu seinem Nachfolger ist der vortragende technische Rat im Finanzministerium Geh. Baurat Prof. Dr. Ulbricht bestimmt worden.

— Die vor kurzem als Sonderbeilage des Dresdner Journals erschienenen Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen im In- und Auslande sind nunmehr im Verlage von V. G. Teubner, Dresden, in Form einer Broschüre erschienen. Diese enthält zusammenhängend die Bundesratsverordnungen vom 3. Februar und vom 21. April 1910, das Internationale Abkommen vom 11. Oktober 1909, die sächsischen Ausführungsbestimmungen und die Dienstanweisungen für die Zoll- und Steuerbehörden sowie für die Behörden der inneren Verwaltung. Die mit übersichtlichem Inhaltsverzeichnis ausgestattete Broschüre ist als Taschenbuch fest in grüne Leinwand gebunden, mit Seitentasche zum Einfügen loser Schriftstücke oder Karten versehen und im wesentlichen für den Handgebrauch eingerichtet. Sie kann durch die V. G. Teubnersche Buchdruckerei in Dresden oder durch die Expedition des Dresdner Journals nach Einsendung von 1 M. 50 Pfg. portofrei oder gegen Nachnahme dieses Betrages zuzüglich 25 Pfg. Nachnahmegebühren bezogen werden.

— Auf eine Antrag eines Döbelner Mattes bei der Direktion der Havelin-Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen, betr. die Rückfahrt des „L. 3. 6“, ist folgende Antwort eingegangen: Wir können unmöglich eine genau bestimmte Route für das „L. 3. 6“ im voraus festlegen, wie wir das auch niemals getan haben, da die Entschlüsse hierüber jeweils von Wind und Wetter abhängen und nur kurz vorher oder sogar erst während der Fahrt getroffen werden müssen. Wahrscheinlich aber wird das Luftschiff, um unnötige Höhen möglichst zu vermeiden, Freiberg nicht berühren, sondern mehr das Niederland, etwa Meißner oder Wilsdruff-Köffen berühren, um nach Chemnitz und wahrscheinlich über das Vogtland zu fahren. Ob man dabei über Hainichen oder Rößwein oder Döbeln kommen wird, läßt sich leider auch noch nicht im voraus angeben. Da die Fahrt ab Dresden wahrscheinlich während der Nacht

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.

stunden angeordnet werden wird, dürfte unter Umständen nur wenig von dem Aufschwung zu sehen sein.

— Zu Ruh und Gelingen seines Berufsgewisses schreibt dem „Birn. T.“ ein vorziges Landwirt: „Da am 18. Mai Morgenluft vorhanden war und solche 100 Stunden danach, also am 22. Mai, gleichfalls herrschte, so ist nach langjähriger Erfahrung Trockenheit, ja sogar Dürre zu erwarten!“

— In der Debatte, die sich an dem Vortrag des Herrn Superintendenten D. Dr. Hartung-Leipzig in der Versammlung der Weiskner Kirchen- und Pörsalferenng vom 31. v. M. über „Konfession und Schule“ anschloß, war u. a. bemerkt worden, daß das evangelische Volk Sachsens die Zurückhaltung der oberen Kirchenbehörde und der Kirche im Kampfe um den Religionsunterricht als schwere Versäumnis empfunden habe und daß dadurch die Kirche an Sympathie verlieren müsse. Der Vertreter des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats Herr Oberkonfessionsrat D. Dr. Köhlschütter-Dresden behauptete demgegenüber, daß dem Landeskonfessionsrat wegen seiner Haltung ein Vorwurf gemacht worden sei, den es nicht zu verdienen glaube. Es sei, so führte Herr Oberkonfessionsrat D. Dr. Köhlschütter im einzelnen aus, selbstverständlich nach wie vor auf dem Boden des bekannten Synodalbeschlusses von 1908, dem es damals ausdrücklich zugestimmt habe. Es habe deshalb auch zu einer nochmaligen Rundgebung um so weniger sich veranlaßt gesehen, als die konfessionelle Volksschule nach ausdrücklichen öffentlichen Erklärungen von kompetenter Seite aufrechterhalten bleiben solle und jeder Tag neue Zeichen eines erfreulichen Umschwungs in den Ansichten vieler bringe. Man treue sich, wenn nicht auf Rundgebungen von oben gewartet werde, sondern aus den Gemeinden heraus sich solche Zeichen noch mehreren würden, die beweisen, wie sehr unserem Volke der konfessionelle Religionsunterricht am Herzen liege. In den Einzelfragen der Umgestaltung des Religionsunterrichts sei eine völlige Klärung noch nicht erreicht; wenn die Stunde des Handelns gekommen sei, werde das Konfessionsrat auch in diesen Fragen seine Pflicht tun.

— Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen erläßt folgende Erklärung: „Nachdem die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer auf Grund gewissenhafter Prüfung des von Herrn Langhammer selbst vorgelegten Materials einmütig dessen Verhalten in der Lag-Sache als „nicht einwandfrei“ erklärt hat, hält der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins es für selbstverständlich, daß Herr Langhammer der ihm ausgesprochenen Erwartung, die Konsequenzen zu ziehen, entspricht. Der Vorstand weist alle Versuche, diesen an sich gewiß bedauerlichen Vorgang auf politische Gründe oder persönliche Heißigkeit zurückzuführen, entschieden ab. Er stellt fest, daß eine politische „Parteilichkeit“ durchaus nicht vorliegt, vielmehr allgemein nur der Wunsch besteht, an der gemeinsamen Arbeit durch eine einzelne, einen „Ball“ nach den anderen provozierende Persönlichkeit nicht länger behindert zu werden. Zu dem Austritt des Herrn Abg. Merkel aus der nationalliberalen Fraktion und zu dessen politischen „Entscheidungen“ sich zu äußern, verzichtet der Vorstand, da das allgemeine Urteil wieder einer Erläuterung noch einer Bekräftigung bedarf.“

— Eine Rundfrage des Staatssekretärs des Reichspostamts an die Oberpostdirektionen hat ergeben, daß eine allgemeine Neigung besteht, einen Versuch mit Postkutschern zu machen. Es sollen 14 jährliche Jungen direkt nach ihrer Entlassung aus der Schule als Lehrlinge für den Unterbeamtendienst von der Post angenommen werden. Nach einem Probejahr erhalten sie bereits eine Vergütung, die sich nach den örtlichen Sagen richtet. Nach und nach werden die Lehrlinge, die zunächst nur mit leichten Arbeiten beschäftigt werden, in alle Teile des Unterbeamtendienstes eingeweiht, bis sie schließlich Unterbeamte oder gehobene Unterbeamte werden können. Manche leichteren Arbeiten, die heute von vollbezahlten Unterbeamten ausgeführt werden, könnten gewiss von diesen jungen Leuten erledigt werden. Aber, so muß man sich fragen, wird sich da nicht recht bald ein Ueberangebot herausstellen, während es dem Handwerk an geeignetem Nachwuchs mangelt? Aus diesen und ähnlichen sozialen Gründen ist bei diesem Versuch äußerste Vorsicht geboten.

— Eine erstaunliche Jägergeschichte wird dem Bogel-Anzeiger unter der seltsamen Überschrift, daß es sich durchaus nicht um Jägerlatein handle, aus dem Waldental berichtet. Herr Forstmeister U. sei im Hämmlingwald auf Selbstwilder Revier beschäftigt gewesen, einen Fuchsbau zu revidieren. Der Dachshund eines Waldwärters, dem kurz vorher seine Jungen plötzlich gestorben waren, wird in den Bau gesandt und kehrt trotz alles Rufens nicht zurück. Man gräbt zuletzt den Bau von oben auf und trifft den Dadel, wie er im Bau — zwei kleine Füchse säugt. Diese Füchse werden erschlagen. Man will noch einen zweiten Fuchsbau untersuchen, sieht aber zuletzt davon ab. Doch was geschieht? Schon am nächsten Morgen liegt der Dadel auf seinem Lager und neben ihm ein hartes Füchselein, und des nächsten Tages sind es zwei Füchselein bereits, die offenbar der Dachshund aus jenem zweiten Bau sich geholt haben muß. Ob er sich noch einen dritten holen wird, bleibt der Zukunft überlassen. Natürlich macht der Besitzer der zärtlichen Hundemutter ihr die Adoptiv-Kinder nicht streitig und läßt sie in ihrer Pflege.

— Strebla. Den Bürgerjubilaren Schuhmachermeister Johann Friedrich August Lau, Hausbesitzer Friedrich Drangott Roumann und Gutsbesitzer Karl Gottlieb Lehmann hier wurde dieser Tage ein Diplom unter Glas und Rahmen für treuerfüllte Bürgerpflichten zu ihrem 50-jährigen Bürgerjubiläum durch Bürgermeister Durwardt überreicht.

— Wrobenheim. Das in Wrobenheim Kaufmanns-Widweib hat zugunsten der Armen der Stadt Wrobenheim in hochherziger Weise 3000 Mark überlassen.

— W. Döbeln. Im Hofen Mühlendebe ortenul gefloren gegen abend der Sonntag Garig von der 5. Kompanie des 139. Inf.-Regts. Er war mit dem Rade schnell nach dem Badeanstalt gefahren und dann, ohne sich genügend abzukühlen, ins Wasser gesungen, so daß er allmählich im Bade vom Herzschlag betroffen wurde.

— Dresden. Aus Anlaß der Ankunft des „Barfona“ und des „Zepellin“ wird, wie aus dem Inserat dieser Nr. ersichtlich, auf dem Götter innerhalb der militärischen Absperrung, unmittelbar gegenüber der Kaserne eine Tribüne errichtet, von der aus sowohl die Ankunft als auch besonders die Landung der beiden Luftschiffe beobachtet werden kann. Außerdem ist für Restauration und für Militärkonzert gesorgt. Es sind etwa 3000 Stuhlpfahle verfügbar.

— Dresden. Unter Führung des Sekretärs der Fabrikgesellschaft und des britischen sozialistischen internationalen Komitees trafen sieben englische Sozialisten und eine Sozialistin in Dresden ein, um im Auftrage der englischen Arbeiterpartei die Verhältnisse der deutschen Arbeiter zu studieren. Abends reisten die Engländer nach Chemnitz ab, um dann nach Berlin zu reisen. — Die von August dem Starken wiedererbauten Augustbrücke, die jetzt einer neuen Brücke hat weichen müssen, soll hinsichtlich ihrer alten Namen nicht mehr führen. Die neue Brücke, die am 31. August dem Verkehr übergeben werden soll, wird mit Genehmigung des Königs die Bezeichnung „König Friedrich August-Brücke“ führen.

— Dresden. Gestern früh stürzte ein 14-jähriges Mädchen vom Dach der Kinderpflanzschule in der Marienstraße auf den gepflasterten Hof hinab und wurde als Leiche aufgefunden. Das Mädchen hat wahrscheinlich sich heimlich aus der Kaskade enternern wollen und hat sich zu diesem Zweck hinauf auf das Dach begeben, ist in der Dachrinne fortgelaufen und dabei gestürzt und abgestürzt.

— Dresden. Zwei gefährliche Eindrehler, der 1880 in Bad Berka geborene Kaspalitzer Franz Paul Gottlob Japske und der 20 Jahre alte aus Erfurt gebürtige Arbeiter Johannes Alfred John, sind auf längere Zeit unschädlich gemacht. Mitte März d. J. kam Japske von Berlin nach Dresden und am Charfreitag verdrängte sie in die Villa des Kriegsministers einen Eindrehler. Mit Dietrichen, Dred- und Stemmeln und einer Wäsche mit gemahlenem Pfeffer als Verteidigungsmittel ausgerüstet, erdrückte sie zunächst im Parkere der Ministerialen ein Sitterfenster und gelangten dann in die Wohnräume. Die Eindrehler durchsuchten das Haus vom Keller bis zum Boden. Alles, was des Wirtschmens wert war, wurde zusammengepackt: Damen- und Herrenwäsche, Kleider, Teppiche im Werte von 700 Mark, Decken, Möbelstücke usw. Ein in den Morgenstunden an der Villa vorübergehender Internenwärter gewährte einen verdächtigen Kerzenschein und benachrichtigte die Polizei, die mit Hilfe mehrerer Grenadiere die Eindrehler gefangen nahm. Das Gericht verurteilte die beiden schweren Jungen zu je 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Dresden. Der frühere ärztliche Leiter des weltbekannten Bahmannschen Sanatoriums Professor Dr. von Döring ist nach Oesterreich abgereist und hat, nachdem er seinen die Anerkennung seiner ärztlichen Approbation für Oesterreich erlangt hat, die Leitung eines Sanatoriums im Steiermärkischen Kurort Lobelsbad übernommen.

— Kaschau. Um sie wegen einer ihm zugefügten Verletzung zur Rede zu stellen, begab sich hier ein 19 Jahre alter Arbeiter in die Wohnung einer Arbeiterfrau. Während der Auseinandersetzung hat sich der Wohnung an der Frau berart tätlich vergriffen, daß sie nach kurzer Zeit verstorben ist. Der Täter ist verhaftet und die Untersuchung eingeleitet worden.

— Thurm bei Zwickau. Ueber das Vermögen des vom Landgericht Zwickau wegen Unterschlagung der Konstanten-Sparkasse hier zu längerer Freiheitsstrafe verurteilten Schuldirektor Koch wurde bekanntlich seinerzeit der Konkurs eröffnet. Er ist jetzt beendet worden. Auf 68 697 Mark Schulden kommen 652 Mark Masse, wovon noch die Kosten abgehen. Auch Kochs Ehefrau verfiel in Konkurs. Die Masse beträgt 693 Mark, die Schulsumme 23 181 Mark.

— Gener-Beschwerdeführend hatten sich einige Lehrer gegen eine von den städtischen Kollegien beschlossene Kürzung der Wohnungsgeldbezüge, welche sich nach der neuen Gehaltsstaffel bei unverheirateten Lehrern etwas niedriger stellen als vorher, an das Kultusministerium gewendet. Das Ministerium konnte eine Verschlechterung nicht anerkennen, weil durch die Zulage sich die Beschwerverführenden um 133 Mark besser stellen, und entschied zugunsten der Stadt.

— Meerane. Neun junge Leute benutzten zu einer Tagestour das kleine Pferd eines Wächterhalters und trieben es betartig ab, daß es am Abend in den dortigen Straßen todesmatt zusammenbrach. Die Ueberbringer waren hierbei von den empörten Massen bald gelyncht worden, wenn sie sich nicht davongemacht hätten. Am anderen Tage mußte das arme Tier abgestochen werden, um seine Schmerzen abzukürzen. — Den Tierquälern soll man 25 auf die Kadehose geben!

— Frankenberg. Hier erkrankte vor einiger Zeit nach dem Genuß von Hering in Gelse eine Familie. Die Mutter ist verstorben, während die zwei älteren Söhne jetzt wiederhergestellt sind.

— Chemnitz. Im 71. Lebensjahre starb der bekannte Großindustrielle Kommerzienrat Ludwig Hermisdorf, der Erfinder der Diamant-Schwarzfärberei und Inhaber der Färberei und Appreturanstalt Louis Hermisdorf.

— Altmittweida. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein plant die Errichtung einer Kartoffelflockenfabrik, die möglichst schon im Herbst in Betrieb genommen werden soll.

— Wunaberg. Die Firma Goldmann Wunaberg, Fabrik für Gold- und Silbergeschäfte, hat am Montag des 50-jährigen Jubiläums eine Stiftung von 20 000 Mark dem bereits bestehenden Jubiläumsfonds für das Arbeitspersonal zugewiesen.

— Penig. In dem Gut und der Dampfmaschine von Schreiber beach ein Schadenfeuer aus, durch welches eine Scheune und ein Getreidegebäude eingestürzt wurden. Der Schaden betrug 20 000 Mark. In Peniger Gegend hat die Feuerne bereits begonnen. — Im Dagerbetrieb der Register Kohlenwerke stürzte der Maschinenhelfer Trandorf aus Altenburg bei Reinigungsarbeiten an der Maschine so unglücklich, daß er bald darauf verstarb.

— Leipzig. Vorgestern abend gelang es zwei Expressler, Handelsleute, namens Krieger und Thomas, zu verhaften. Die gemeingefährlichen Burschen traten mit Gewerkschaften an einen hiesigen Beamten heran, der in seiner Angst, in große Unannehmlichkeiten zu kommen, den Burschen, die 200 Mark forderten, nach und nach 70 Mark zahlte. Den Rest von 130 Mark wollten sie sich vorgestern abend abholen. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Festnahme. — Gestern geriet in der Wittenberger Straße der Rangierer Albert Emil Jahn zwischen die Räder zweier Wagen und wurde totgedrückt. — Der Postassistent Walter Köhler vom Postamt 2 hier hat am 27. Mai neun beim genannten Postamt aufgelaufene Geldbriefe untergeschlagen. Bis jetzt ist ermittelt worden, daß Köhler von dem vorgedachten, aus 10 000 Mark in barem Gelde und über 10 000 Mark in Wertpapieren bestehenden Inhalt 8600 Mark bar und 7000 Mark in Papieren verschiedenen Personen teils zur Berichtigung von Schulden, teils als Geschenk zugewendet hatte. Diese Zuwendungen sind durch freiwillige Rückgabe bereits wiedererlangt worden. Es fehlen noch 1400 Mark bar und fünf Ätten zu je 1000 Mark nebst Talons und Dividendenscheinen der Sächsischen Kammergarnspinnerei zu Hartau (Ebnabirge) mit den Nummern 925, 1398, 282, 1602 und 1982.

— Mühlberg. In der Werkstatt des Tischlermeisters Pepsold war der Tischlergeselle Schiele an der Präsemaschine beschäftigt. Er hatte das Unglück, mit der linken Hand in die Maschine zu kommen, welche ihm von drei Ringern das erste Glied zerquetschte. — Der auf dem Rittergute Dauschwitz in Stellung befindliche Diener Edmund Albrecht wurde am Montag in Unterzuchtungsabst abgeführt. Er hatte seinem Dienstherrn, Herrn Lawrmann v. Hausen, 400 Mark in Einhundertmarktscheinen aus einer Kassetten gestohlen. Außerdem öffnete er mittels Nachschlüssels einen Schrank eines auf dem Rittergute befindlichen Polen und entwendete ihm außer 10 Mark noch einen Revolver. Eine Briefmarkentafel mit ungefähr 27 Mark in Brief- und Jubiläumsmarken, die ein dort bestellender Landbriefträger aus Belgern aus Versehen auf einem Tische liegen ließ, hieß er gleichfalls mitgehen.

## Prinz Heinrich-Fahrt.

2. Juni 1910.

— B. Bisher sind von den 118 in Berlin gestarteten Wagen (Nr. 78, 94 und 103 traten die Fahrt nicht an) 111 in Braunschweig eingetroffen. Es fehlen u. a. Baron Hugo von Alinger (Nr. 15), dem bei der Schnelligkeitsprüfung bei Genthin ein Reifen abprang, Dr. Brosien (Nr. 35), Otto Alshoff (Nr. 39), Erdgraf von Schönborn (Nr. 41). Ausgeschlossen sind: Willy Voege (Nr. 87) wegen Rollenlagerdefekt, Dr. Caspar (Nr. 42), Fahrer von Bengert, dessen Wagen während der Schnelligkeitsprüfung infolge Benzinrohrbruches Feuer fing, welches allerdings durch Sand schnell gelöscht werden konnte, und Georg Dassel (Nr. 111). Die Schnelligkeitsprüfung, welche programmäßig um 8 Uhr begann und bereits um 11<sup>1/2</sup> Uhr beendet war, hatte riesige Mengen Zuschauer, namentlich aus Berlin angelockt. Ungezählte Kraftfahrzeuge, welche zum Teil schon gestern in Genthin und Blaue eingetroffen waren, hatten auf den Seitenwegen Aufstellung genommen. Die offiziellen Resultate der Schnelligkeitsprüfungen werden erst am Schluß der Fahrt bekannt gegeben. Um 1<sup>1/2</sup> Uhr langten die ersten Wagen in Braunschweig an, um 3 Uhr hatte die Mehrzahl der Wagen die erste Etappe beendet. Prinz Heinrich von Preußen traf um 3 Uhr 15 Minuten kurz vor einem starken Gewitterregen, der in der Braunschweiger Gegend niederging, ein und nahm im Palais der Prinzessin Reuß Wohnung. Die Stadt Braunschweig ist seitlich geklaggt und steht ganz im Zeichen der Prinz Heinrich-Fahrt. Die Teilnehmer wurden hier, wie auch auf der ganzen Strecke von der Bevölkerung auf das freundlichste begrüßt. Die Fahrt über die erste Etappe war vom schönsten Wetter begünstigt und ist einschließlich der Schnelligkeitsprüfung ohne jeden Unfall verlaufen.

## Bermischtes.

— Der eingebildete Kranke. Raim David, ein türkischer Unteran, studierte seit kurzem in Paris Medizin und litt augenscheinlich an der allen Rebligistudierenden wohlbekannten Einbildung, allerhand Krankheiten zu haben, mit deren Symptomen er im Hofsaal bekannt wurde. So ließ er sich denn eines Tages unter dem Vorzeichen in die Pariser Charities aufnehmen, eine schwere Magenaffektion zu haben, die eine Operation erfordere. Nach ein paar Tagen entließ man ihn aber wieder als völlig gesund. Nun wandte sich der junge, erst 21 jährige Mann nach Chalons-sur-Marne und suchte in dem dortigen Hospital ebenfalls Aufnahme, aber vergebens. Endlich reiste er nach Marseille, um sich dort operieren zu lassen, da seine Einbildung allmählich den Charakter einer fixen Idee angenommen hatte. Auch hier zurückgewiesen, griff der Operationslüchtige zu einem tabialen Mittel: er verschlang auf der Place Sadi Carnot in Marseille erst ein paar größere Münzen

... mit dem ...

Die tapferen Verteidiger ...

Die Prinzessin ...

Die Aesthetik des Autos ...

... als ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Juni 1910.

Dresden ...

Berlin ...

Berlin ...

Berlin ...

Berlin ...

Berlin ...

Berlin ...

Berlin ...

Oppeln ...

Kouen ...

Wien ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

... über dem ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

Paris ...

London ...

Serajewo ...

Bregenz ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Konstantinopel ...

Zur gefälligen Beachtung.

Nach einer Entscheidung ...

Expedition des ...

**Gasthof Salsra.**  
 Sonntag, den 5. Juni ladet zur  
 Ballmusik  
 freundlich ein  
 Ernst Schäfer Nachf.

**Brauerei Rödern.**  
 Morgen Sonnabend  
 Schloßhof.  
 Es ladet ergebenst ein  
 Ernst Schäfer Nachf.

**Gasthof Rautig.**  
 Sonntag, den 5. Juni  
 Heutige Ballmusik,  
 Caffee und Musikanten.  
 Dagegen ladet freundlich ein  
 Ernst Schäfer Nachf.

**Gasthof Seibain.**  
 Sonntag, den 5. Juni  
 ladet zur  
 Heutigen Ballmusik  
 von 4 Uhr an freundlich ein  
 Hermann Zeuthen.

**H. Himbeerjakt,  
 H. Limetta, H. Obf,**  
 zu Bismarcken,  
 Sinalco, Selterwasser  
 Ernst Schäfer Nachf.

Heute neue  
**Matjes-Seringe**  
 (wirklich reif und wohl-  
 schmeckend)

**Dowringsbay**  
 Std. 12 Pfg. an,  
 Schod. M. 6,30,  
**Kaffeebay**

Std. 8 Pfg. an, Schod. M. 4,60,  
**H. Sommer-Ralla.**  
 Ernst Schäfer Nachf.

**H. neue saure  
 Gurken,**  
 hochfein im Geschmack,  
 Std. von 12 Pfg. an.  
 Ernst Schäfer Nachf.

**H. Bratheringe  
 „Rollmops  
 „Geleeheringe  
 „Bismarckhering.  
 Ernst Schäfer Nachf.**

**Detters=  
 Puddingpulver  
 Saucenpulver  
 Backpulver  
 Vanillinzucker  
 3 Pack. 25 Pfg.  
 Ernst Schäfer Nachf.**

Heute  
**Matjes-Seringe,  
 neue Ralla-Artisfeln**  
 empfiehlt  
 Ferdinand Schlegel.

Heute frisch  
**Schleibücklinge  
 Makrelen**  
 Alois Stelzer.

**Spargel!**  
 Den feinsten Spargel  
 bekommt man bei  
 Hermann Grube,  
 Goethestr. 39.  
 Bestellung bitte rechtzeitig.

**Erdbeeren,**  
 täglich frisch gepflückt empfiehlt  
 Carl Schumann,  
 Gärtnerlei Poppi.

# Billige Spitzenwoche.

**Grosse Posten  
 Spitzen, Einsätze, Tüllstoffe,  
 Stickereien, Plains, Wäscheborden,  
 und Rüschen zu enorm billigen Preisen.**

Valesienne-Spitzen und Einsätze	11 Meter für 0,80 0,90 1,— M.
Tüll-Stoffe für Bassen, 45 cm breit	per Meter 1,25 1,50 1,80 bis 9,— M.
Imitierte Klüppel-Spitzen und Einsätze	11 Meter für 1,— 1,50 2,20 M.
Weisse Zwirnspitze und Einsätze	per Meter 6 10 12 14 Pf.
Weisse Zwirnspitze für Bäckchen	per Meter 4 6 8 Pf.
Kull-Stickerel-Spitzen und Einsätze	das Stück 4,10—4,60 1,40 1,80 2,— 2,40 M.
Kull-Stickerel-Plains, 45 cm breit	per Meter 3,— 3,50 M.
Pierette-Kragen, Tüll mit Spitzen	Stück 1,— 1,20 1,30 M.
Spitzen-Jabots	Stück 0,40 0,65 0,85 bis 3 M.
Stickerei-Kragen mit Manschetten	Garnitur 1,— 1,20 2,— M.
Gestickte Stoh- und Umlegekragen	0,75 0,85 0,95 1,25 M.
Sonnenschirme, weiß, Batist mit Einsatz und Spitzen	2,75 3,— 4,25 bis 12 M.
Stickerei-Untertailen	1,10 1,25 1,45 1,90 M.

## Weisse Batistblusen

moderne Pierette und hochgeschlossene Jacons mit Spitzen und Stickerei  
 2,75 3,25 3,50 4,75 8,50 12,75 M.

Wegen vorgerückter Saison

**Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**  
 jetzt zu herabgesetzten Preisen.

# Albert Troplowitz Nchf.

## Vereinsnachrichten

**Bereinigter Militärverein.** Kameraden, die an der Fahnenweihe des R. S. Militärvereins Blattesleben nächsten Sonntag teilnehmen wollen, treffen sich am Bahnhofe und den Zug 10,42 über Rödern bis Priestewitz.  
**Gesellschaft „Eintracht“.** Nächsten Sonntag Partie nach Klosterbuch-Beisitz. Abfahrt 9,5 vorm.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Sechsschule“

— Verband Gohlis. —  
 Nächsten Sonntag, den 5. Juni findet das diesjährige **Sommerfest**, bestehend in Vogelstehen, Radverlosung und Gartenfreispieltanz von nachmittags 1/2 8 Uhr an im Gasthof zu Gohlis statt. Abends von 1/2 7 Uhr ab Ball.  
 Es werden alle werten Mitglieder, sowie geehrten Gäste hierdurch höflich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

## Kaninchenzuchtverein

— Riesa und Umgegend. —  
 Sonntag, den 5. Juni  
**großes Kaninchen-Auskegeln**  
 im Restaurant „zum Parkschloßchen“. Anfang 2 Uhr.  
 Hierzu ladet die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein  
 der Gesamtvorstand.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 5. Juni  
**öffentliche Ballmusik,**  
 von 4—8 Uhr Tanzverein,  
 wozu freundlichst einladet  
 Arthur Kühne.

## Gasthof Welda.

Sonntag, den 5. Juni  
**öffentliche Ballmusik**  
 (von 4—7 Uhr Tanzverein),  
 wozu freundlichst einladet  
 A. verw. Strahberger.

## Gasthof zum Schwan

Morzdorf.  
 Nächsten Sonntag  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Richard Weide.

## Kleines Kuffenhaus.

Morgen Sonnabend abend 8 Uhr  
**italienische Nacht, verbunden mit Gartenkonzert,**  
 gespielt von Mitgliedern der Kapelle des R. S. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.  
 Zum Schluß **Polonaise** mit **Rebellen-Überraschung.**  
 Eintritt nur 20 Pfg.  
 Zu regem Besuch laden ergebenst ein  
 O. Boden und Frau.

## Gasthof Bauitz.

Sonntag, den 5. Juni  
**starkbes. Ballmusik,**  
 von 4—8 Uhr Tanzverein,  
 wozu freundlichst einladet  
 O. Gettig.

## Gasthof Rünchritz.

An der Elbe. Angenehmer Ausflug.  
 Sonntag, den 5. Juni  
**öffentliche Ballmusik,**  
 von 4—8 Uhr Tanzverein.  
 Ergebenst ladet ein  
 W. Bahrman.

## Gasthof „Goldne Taube“, Ostrau.

Sonntag, den 5. Juni  
**großes Extra-Garten-Konzert mit Ball**  
 vom vollständigen Stadtmusikkorps aus Ostrau, unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdir. G. Beyer. Anfang 1/2 5 Uhr. Entree 50 Pf. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Hierzu ladet freundlichst ein Franz Herrmann.

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. Juni  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik,**  
 gespielt von der Stadtkapelle des Herrn Bierau.  
 Von 4—8 Uhr Tanzverein.  
 Hierbei empfehle  
 guten Kaffee und H. Kuchen.  
 Es ladet ganz ergebenst ein  
 Moritz Grahe.



## Gasthof Grödel

Sonntag, den 5. Juni  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
 G. Stüner.

## Gasthof Seibig

bei Großschönau.  
 Sonntag, den 5. Juni  
 ladet zur  
**Heutigen Ballmusik**  
 freundlichst ein  
 Ernst Schäfer Nachf.

## Gasthof zur alten Post,

Stawöhlen.  
 Sonntag, 5. Juni  
**Freiball.**  
 Es ladet ergebenst ein  
 C. Thieme.

## Ratskeller

empf.  
 vorzügliche Räder  
 nur echt und  
 gutgeschmeckte Biere  
**Bissener Urquell  
 Tucher Rübberg  
 Bergbrauerei Rieja.**  
 Ergebenst  
 Kurt Kayser.

## F. R.

Sonntag, den 5. Juni,  
 früh 6 Uhr Übung. Blaue  
 Bluse.  
 D. K.

## Dank.

Für die Beweise inniger  
 Teilnahme und den so reichen  
 Blumenkranz beim Begräb-  
 nis unserer lieben Mutter,  
 Schwieger-, Groß- u. Urgroß-  
 mutter, der Priota  
**Charlotte verw. Irmner**  
 geb. Rommohr,  
 sagen allen lieben Verwandten,  
 Freunden und Bekannten  
 unsern aufrichtigsten Dank.  
 Dank auch Herrn Postar  
 Kaland für die Besuche wäh-  
 rend der Krankheit und die  
 trostreichen Worte am Grabe  
 sowie die schönen Gesänge  
 im Hause und am Grabe.  
 Richterfeld, Ballnäh,  
 Rünchritz, Bauhen, Dresden,  
 am Begräbnistage,  
 am 2. Juni 1910.  
 Die tieftrauernden  
 Verwandten.

## Marie Grundmann,

guteil geworden sind, sprechen  
 wir hierdurch unsern herz-  
 lichsten Dank aus.  
 Rieja, den 3. Juni 1910.  
 Otto Grundmann  
 zugleich im Namen  
 aller Hinterbliebenen.

## Jon Blütgen

im Alter von fast 40 Jahren.  
 Dies zeigt Schmerz erfüllt an,  
 Rieja, den 2. Juni 1910,  
 der tieftrauernde Gatte  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung erfolgt  
 Sonntag mittag 12 Uhr vom  
 Trauerhause aus.

## Maria Seifert

geb. Blütgen.  
 Die Beerdigung findet  
 Montag 11 Uhr von der  
 Friedhofshalle Rieja aus statt.  
 Um Alles Bittend bitte  
 der trauernden Gatte  
 Hermann Seifert.

Die heutige Nr. umfasst  
 10 Seiten.  
 Hierzu Nr. 22 des  
 „Gehilfen an der Elbe“.

Der letzten päpstlichen Enzyklika,

die wir bereits gestern erwähnten, schreibt man uns: Die Papst Leo XIII. zu Ehren des Jesuitenpaters Canisius, der im 10. Jahrhundert in Deutschland gewirkt hatte, so hat jetzt sein Nachfolger Pius X. zu Ehren des Erzbischofs Carlo Borromeo, der namentlich in der Schweiz für die Gegenreformation tätig war, eine Enzyklika erlassen, die in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Es ist nicht selten, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche bei Ausübung seines „unfehlbaren“ Befehls eine scharfe Sprache gegen Andersgläubige führt. Die neueste Enzyklika festsetzt aber Ungewöhnliches in starken Worten gegen die Reformation und gegen die Parteien, die sich der Bewegung gegen die scharfen Mißbräuche der katholischen Kirche und die Sittenverbesserung des hohen römischen Geistes angeschlossen hatten. Wir haben nicht selten, daß die katholische Kirche das Andenken von Männern wie Canisius und Borromeo feiert, die im Jahrhundert der Reformation für den alten Glauben tätig waren und zu dessen Erneuerung beitrugen. Ein gegenwärtiger Papst hat wie seine Vorgänger wiederholt anerkannt, daß in dem Hauptlande der Reformation der katholische Glaube so frei ist wie in irgend einem andern Lande der Welt, während der Vatikan wegen Verfolgung der geistlichen Kongregationen und Schulen im Lande der allerchristlichsten Könige alle Beziehungen zur Regierung der französischen Republik abgebrochen hat. — Die „Kreuzzeitung“ hat gewiß recht, wenn sie sagt, daß gegenüber einem solchen Vorgehen die Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben müßten. Scharfe Proteste von protestantischer Seite werden nicht ausbleiben. Die Abwehr wird aber um so wirksamer sein, je würdiger sie ist, d. h. je mehr sie sich von Angriffen auf den Glauben unserer katholischen Mitbürger frei hält. Die Zentrumspresse hat bisher geschwiegen, es wird ihr auch schwer fallen, den Ton der neuesten Enzyklika zu verteidigen, und wenn das Zentrum im Reichstags wieder mit seinem Toleranzantrage kommt, wird es der Gegenfrage nach dem Geiste der Unbuldsamkeit in päpstlichen Hirtenbriefen nicht entgehen. Das Zentrum selbst will keine konfessionelle Partei sein und hat noch jüngst Versuche der Kooren und Genossen, den konfessionellen Charakter schärfer hervorzuheben, unterdrückt. Die Borromeo-Enzyklika gäbe ihm eine gute Gelegenheit, zu zeigen, daß es wirkliche Toleranz vertritt. Eine offene Ablehnung des Voltergesistes in der Enzyklika ist aber natürlich nicht zu erwarten, mag auch mancher gute deutsche Katholik Mißmut über die Störung des konfessionellen Friedens empfinden.

Im Namen des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes erläßt das Präsidium folgende

Rundgebung:

Der Papst hat die dreihundertjährige Feier der Heiligsprechung des Kardinals Karl Borromeus benützt, um in einer Enzyklika gegen den Modernismus (vom 26. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 29. Mai in Nr. 146 des „Osservatore Romano“) die Reformation, ihre Helden und Kämpfer aufs Ärgste zu schmähen. Die Reformatoren (rikomatori) werden „hochmütige und rebellische Männer“ genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi“

gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch“ war, „Vermehrer der Unordnung, Männer stillosen Stillsitzens, die den Leidenschaften der am meisten forumpirten Fürsten und Völkern folgten (dei principi o dei popoli più corrotti)“. Die Reformation wird ein „Tumult der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten“ genannt, die Reformatoren „Verderber (corruptori)“, die „Europas Kräfte durch Krieg entzweit“ und „die Revolutionen der modernen Zeit vorbereitet“ hätten, „in denen sich ein dreifacher Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Pest der Regieren, und unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verdorbenheit und Zuchtlosigkeit (corruzione di vizi o perversione della disciplina)“.

Diese Beschimpfung der religiösen Heiligkeit und der größten Verehrung unseres Volkes ist eine empfindliche Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten forumpirten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen gebilligt erhält.

Es wirkt dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein großes Schlagschlag.

- auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Unbuldsamkeit und Unversöhnlichkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Besäße der politischen Organisationen der päpstlichen Völkerverträge im deutschen Reiche.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten einen klaren Einspruch gegen die rücksichtslose päpstliche Friedensführung, die um so verletzender wirkt, weil sie ohne jeden Anlaß und ohne jede Beachtung der Proteste wider die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten mag.

Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen Machtbestrebungen ist.

Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einsprüche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte, im Zusammenhange aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Grundsätze der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Bestimmung unserem Volke erhalten bleiben.

Tagesgeschichte.

Wachstum der Bevölkerung und Zunahme der Selbstmorde.

Das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat die Bevölkerung des Deutschen Reiches von rund 56 auf 64 Millionen gesteigert, d. h. um ein Viertel oder 17 1/2 Prozent. Die weibliche Bevölkerung überwiegt dabei die männliche; bei der letzten Volkszählung 1906 war das

Verhältnis 30,74 zu 29,88 Millionen. Das Verhältnis der städtischen zur ländlichen Bevölkerung hat sich seit der Begründung des neuen Deutschen Kaiserreichs, in dem Zeitraum, der unser Vaterland aus einem Agrarstaat zu einem Industriestaat gemacht hat, ganz verschoben. Standen 1871 den 14,70 Millionen städtischen Einwohner noch 26,22 Millionen Ländlicher gegenüber, so hatten sich jene bis 1906 um 20 Millionen vermehrt, jene um 400 000 vermindert, sodaß die Zahlen damals 34,82 und 25,82 Millionen lauteten, und die Abwanderung vom Lande dürfte in den letzten fünf Jahren kaum abgenommen haben. Die Abkehr von der Landwirtschaft — ihre Gründe bleiben hier außer Acht — und die Verstärkung der Gewerbe, das Anwachsen der Großstädte, die wachsende Schnelligkeit des Verkehrs hat zu einer starken Verdichtung, zu einer größeren Unrast des Lebens beitragen müssen; man klagt über das Schwanken der Gemütslichkeit und nennt die Nervosität ein Kennzeichen unserer Zeit. Findet die Verstärkung der Nervosität nun auch einen Niederschlag in der Vermehrung der aufregendsten Ausprägung dieses psychischen Phänomens, des Selbstmordes? Das keine statistische, nach 1908 statistisch alphabetisch geordnete Taschenbuch, das der wissenschaftliche Hilfsarbeiter am statistischen Amt von Charlottenburg Dr. E. Simon in diesem Frühjahr veröffentlicht hat und dem unsere Angaben entnommen sind, gibt in dem Jahrzehnt von 1898—1907 folgende Zahlen männlicher Selbstmorde an: 8544, 8460, 8987, 9449, 9763, 10 017, 9704, 13. 573, 9753; während in derselben Zeit bei Frauen die Selbstmorde, bei denen sich auch mit einigen Schwankungen eine Vermehrung zeigt, nicht ganz ein Drittel der angeführten Zahlen ergeben. Nach Prozenten berechnet, kamen in den Jahren 1902—1908 in Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern auf 10 000 Personen 2,6 bzw. 2,5 und 2,7 Selbstmorde vor, d. h. die Zahl der Selbstmorde mehrte sich nicht in einem stärkeren Maße als die Bevölkerung; es liegt also kein Grund zu Befürchtungen vor, ganz abgesehen davon, daß man natürlich nicht alle Selbstmorde auf Rechnung einer durch die Lebensart hervorgerufene Nervosität setzen darf.

Die parlamentarische Vertretung von Handel und Industrie

Ist in letzter Zeit wiederholt Gegenstand recht lebhafter Meinungsäußerungen gewesen. Nachdem sich alle Interessengruppen organisiert haben, und sich bemühen, Vertreter in die Parlamente zu entsenden, kann auch Handel und Industrie auf eine Vertretung in den Parlamenten nicht verzichten. Nach Ansicht der Handelskammern in Münster wächst die Notwendigkeit einer ausreichenden Vertretung von Handel und Industrie in unseren Parlamenten in dem Maße, als das unmittelbare Eingreifen des Staates in die gewerbliche Betätigung und den Verkehr zunimmt. Im dem Bericht der Kammer heißt es zur Begründung dieser Ansicht: „Wir verweisen nur auf die bevorstehende Einführung des Schlepplumpols auf den westlichen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben auf den freien Erdröden. Dem Staate wächst damit durch die Tarifstellung der Schlepplumpolen und Wasserstraßenabgaben ein ganz neuer unmittelbarer Einfluß auf den Wasserstraßenverkehr und die davon abhängigen ungeheuer wichtigen wirtschaftlichen Interessen zu. Wie die im preussischen Landtage ganz überwiegend vertretene Landwirte

In der Heimat.

Roman von Rose vom Spielberg.

15

Anita war nicht so empfangen worden, daß sie eine Wiederholung dieses Besuches wünschte. Tante Julia hatte ihr schon bei der ersten Begegnung auf der Elisabeth Widerwillen eingestiftet, und ihre Tochter begegnete ihr, wohl von der Mutter genau instruiert, mit fast verletzendem Hochmut. Besonders die älteste, Milda, ein wenig häßliches Mädchen mit einem Gesicht voller Sommerprossen, fühlte in dieser neuen schönen Cousine instinktiv eine Rivalin und haßte sie deshalb. Der einzige, der ihr freundlich begegnete, war Onkel Wenzelberg. Sein breites, gutmütiges Juntergesicht verzog sich zu freundschaftlichem Grinsen, als er der neuen jungen Nichte jovial auf die Schulter klopfte und sie willkommen hieß. Er scherzte mit ihr trotz der wütenden Blicke seiner Gemahlin und mußte sich nachher deshalb vor dieser verantworten, zog sich aber geschickt aus der Schlinge.

An einem der darauffolgenden Tage hatte er dringend mit seinem Schwager Hellmut zu sprechen und kam zu diesem Zweck nach Elisabeth. Leider kam ihm dabei das junge Mädchen nicht vor die Augen. Sie sei mit ihrer Wärterin ausgegangen, antwortete ihm Hellmut auf seine Frage.

„Ein verdammt häßliches Mädchen, die Kleine,“ sagte Graf Wenzelberg, etwas trüblich, aber „Rasse... Donnerwetter, wenn ich noch jung wäre... na, ich will nichts gesagt haben.“

„Es ist auch besser, Du sagst nichts,“ fiel Hellmut lachend ein. „Alter Knabe, wenn Deine gelegentlichen Schwärmerien nicht so ungeschicklicher Natur wären und wenn ich Dich nicht ganz genau kennen würde, müßte ich meine Schwester um einen solchen Don Juan als Gattin bemitleiden. Wie kann man sich übrigens für ein Kind begeistern!“

„Das verstehst Du natürlich wieder nicht, Du verändertes, versteinertes Mensch, sag mal,“ er schlug mit seiner breiten Hand auf Hellmuts linke Brustseite, „was hast Du hier eigentlich schon? Ein Herz?.. Welch der Himmel... muß ein eigen Ding sein! Bist doch meines Wissens in Deiner Jugend ganz anders gewesen.“

„Die Jugend ist vorüber.“

„Höre Hellmut, Du lottestest mit Deinem Alter. Du hast acht Jahre weniger auf dem Rücken als ich.“

„Die Naturen sind verschieden,“ fiel Hellmut trocken ein. „Na ja... es scheint so... übrigens... Du kannst Anita doch nicht mehr zu den Kindern rechnen.“

„Über selbstverständlich, und... ich bitte Dich... das ebenfalls zu tun.“

„Was denkst Du?“

„Nichts, ich bitte Dich nur, ihr nicht aufleuchtet Dein Wohlgefallen an ihr zu zeigen. Das hieße Heißheit und Selbstüberhebung in ihr groß stehen, und ich... nun, ich bin nun einmal für ihre Erziehung verantwortlich.“

„Die mir schon vollendet zu sein scheint... na, nichts für ungut, werde mir Deine Ermahnungen ab notam nehmen.“

So war Graf Wenzelbergs Besuch auf der Elisabeth gretlos für ihn verlaufen, und er kannte den ersten, strengen Sinn seines Schwagers zu genau, um noch einmal einen Annäherungsversuch zu machen. Er mußte sich begnügen, wenn er das schöne Mädchen bei Gelegenheit sehen durfte.

Seit dem Besuch war keiner der Wenzelbergs auf der Elisabeth gewesen. Da fuhr eines Tages Gräfin Julia vor. Was sie von ihm wollte, wurde Hellmut allmählich klar. Er runzelte die Stirn. Anita brachte ihm jetzt in der Tat allerhand Unruhe.

„Was willst Du eigentlich von mir?“ fragte er ziemlich unmutig. „Ich habe Anita Feikulein von Ruffen anvertraut und ihr die Erziehung überlassen. Du hast sie mir ja so angelegentlich empfohlen.“

„Allerdings, doch ohne Deine Unterstützung kann sie nichts ausrichten. Anita scheint von Disziplin oder Respekt vor irgend jemand keine Ahnung zu haben. Du wärest der einzige, der ihn ihr einflößen könnte.“

„So? Weinst Du?“

„Du mußt endlich ein Nachtwort sprechen, vor allem die alte Dienerin aus ihrer Nähe entfernen. Diese ist geradezu ein Hindernis für der Ruffen Erziehung.“

„Das sehe ich nicht ein, liebe Julia. Die Alte macht einen durchaus guten Eindruck, und ich will, daß sie bleibt.“ Er dracerte sich, daß seine Schwester nun auch noch mit diesem Un-

legen kam. Er wußte nicht, daß sie und die Ruffen sich vorgenommen hatten, die alte Bisette aus Anitas Nähe zu vertreiben, und er setzte diesem Wunsch nur einen instinktiven Widerpart entgegen.

„Dann würde ich es auch an Deiner Stelle nicht gestatten, daß Anita den ganzen Tag mit ihrer Ruffen verdirbt.“ fuhr Julia unbeirrt fort. „Die Ruffen klagt, daß sie bisher noch nichts anderes mit ihr habe vornehmen können. Verbiete ihr das Singen und Spielen.“

„Das hieße Öl ins Feuer gießen, liebe Julia. Nach dem Bebotenen trägt der Mensch nun einmal das heftigste Verlangen.“

„Das sind also Deine Erziehungsgrundsätze?“ fragte sie spöttisch. „Verzeihe, wenn ich sie nicht ganz zu würdigen verstehe. Ich prophezeie Dir Ärger und Sorgen mit ihr. Warum läßt Du ihr nicht lieber ganz den Willen, warum lässest Du sie nicht den Weg gehen, den sie will? Dann bist Du sie und mit ihr allen Ärger und alle Sorgen los.“

„Julia!“

Es klang wie ein Vorwurf, aber die Gräfin suchte nur mit dem Achseln. „Die ist nicht zu raten und zu helfen; sieh, wie Du mit ihr fertig wirst; ich mische mich nicht mehr hinein. Um Deine Ruhe war es mir nur zu tun gewesen.“

Damit war sie gegangen, und Hellmut blieb in unmutiger Stimmung in seinem Zimmer zurück. Er seufzte tief auf.

Julia hatte recht; er hatte es ihr in seinem Stolz nur nicht gesehen wollen. Er empfand die Anwesenheit seiner Nichte auf der Elisabeth beinahe wie eine Last und Bürde, zumal er durch die Klagen seiner Hausdame und Schwester gezwungen war, eigenhändig eingzugreifen.

Diese Klagen schienen ihm gerechtfertigt zu sein. Er hatte ja sogleich am ersten Tage einen Einblick in Anitas widerpenfischen und leidenschaftlichen Charakter getan. Er gedachte jetzt der Szene.

Wie das Kind da vor ihm gestanden hatte mit den glühenden Wangen und flammenden Augen, wie es ihn der Biebslosigkeit und Härte angeklagt und ihm seine Hochmut, ihr auf der Elisabeth eine Heimat zu geben, vor die Füße geworfen hatte! „In der Kunst ist meine Heimat... ich frage nichts nach der Elisabeth.“



# Für Haus — Hof — Garten.

## Die Kellerkartoffeln

Wollen Sie gute Kellerkartoffeln erhalten, so müssen Sie sich bei der Auswahl der Sorten für die Kellerkultur besonders aufpassen. Die besten Sorten sind diejenigen, die eine dichte, glatte Schale haben und eine große Menge an Stärke enthalten. Die Kellerkartoffeln müssen in einem kühlen, dunklen Keller aufbewahrt werden, um die Keimung zu verhindern. Die Kellerkartoffeln sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und werden häufig für die Herstellung von Kartoffelchips und Kartoffelbrot verwendet.

## Der Quark über Quark

Der Quark ist ein beliebtes Lebensmittel, das aus Milch hergestellt wird. Er ist reich an Proteinen und Calcium und wird häufig in Salaten, Suppen und als Zutat in Backwaren verwendet. Die Herstellung von Quark ist ein einfacher Prozess, bei dem die Säure in der Milch durch Zugabe von Quarkbakterien erhöht wird. Dies führt zur Koagulation der Milchproteine und zur Bildung von Quark. Quark kann in verschiedenen Sorten hergestellt werden, von weich bis fest, und ist ein vielseitiges Lebensmittel.

## Die Clematis oder Waldrebe

Die Clematis, auch als Waldrebe bekannt, ist eine beliebte Kletterpflanze für den Garten. Sie blüht in verschiedenen Farben und ist eine attraktive Zierpflanze. Die Clematis ist eine mehrjährige Pflanze, die in der Regel im Frühjahr blüht. Sie ist eine beliebte Zierpflanze für den Garten und wird häufig an Mauern, Zäunen und Bäumen angebaut. Die Clematis ist eine robuste Pflanze, die wenig Pflege benötigt und eine lange Blütezeit hat.



Die Clematis ist eine robuste Pflanze, die wenig Pflege benötigt und eine lange Blütezeit hat. Sie ist eine beliebte Zierpflanze für den Garten und wird häufig an Mauern, Zäunen und Bäumen angebaut. Die Clematis ist eine robuste Pflanze, die wenig Pflege benötigt und eine lange Blütezeit hat.

Die Kellerkartoffeln sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und werden häufig für die Herstellung von Kartoffelchips und Kartoffelbrot verwendet. Die Kellerkartoffeln müssen in einem kühlen, dunklen Keller aufbewahrt werden, um die Keimung zu verhindern. Die Kellerkartoffeln sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und werden häufig für die Herstellung von Kartoffelchips und Kartoffelbrot verwendet.

000

## Korallenstrich

Der Korallenstrich ist eine Krankheit, die durch einen Pilz verursacht wird. Er tritt häufig bei Getreidepflanzen auf und führt zu erheblichen Schäden. Die Krankheit ist durch charakteristische Symptome wie gelbe Flecken auf den Blättern und Stängeln gekennzeichnet. Die Bekämpfung des Korallenstrichs erfolgt durch den Einsatz von Fungiziden und durch die Anwendung von vorbeugenden Maßnahmen wie der Auswahl resistenter Sorten.



Die Krankheit ist durch charakteristische Symptome wie gelbe Flecken auf den Blättern und Stängeln gekennzeichnet. Die Bekämpfung des Korallenstrichs erfolgt durch den Einsatz von Fungiziden und durch die Anwendung von vorbeugenden Maßnahmen wie der Auswahl resistenter Sorten. Die Krankheit ist durch charakteristische Symptome wie gelbe Flecken auf den Blättern und Stängeln gekennzeichnet.

## Quark als Geflügelstreu

Quark ist ein hervorragendes Einstreuungs- und Futtermittel für Geflügel. Er ist reich an Proteinen und Calcium und wird häufig als Zutat in Geflügelfuttermitteln verwendet. Quark verbessert die Verdauung des Geflügels und trägt zur Stärkung des Immunsystems bei. Die Verwendung von Quark als Einstreuungs- und Futtermittel ist eine bewährte Methode, um die Gesundheit und Produktivität des Geflügels zu verbessern.

00

## Strohquark und Gerstenquark

Strohquark und Gerstenquark sind zwei weitere Sorten von Quark, die häufig verwendet werden. Sie sind reich an Proteinen und Calcium und eignen sich hervorragend als Zutat in Geflügelfuttermitteln. Strohquark und Gerstenquark sind zwei weitere Sorten von Quark, die häufig verwendet werden. Sie sind reich an Proteinen und Calcium und eignen sich hervorragend als Zutat in Geflügelfuttermitteln.

## Förderung der Winterweizenernte durch die preussische Eisenbahndirektion

Die Eisenbahndirektion hat Maßnahmen ergriffen, um die Winterweizenernte zu fördern. Dies umfasst die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten für Düngemittel und Saatgut sowie die Unterstützung bei der Ernte. Die Eisenbahndirektion hat Maßnahmen ergriffen, um die Winterweizenernte zu fördern. Dies umfasst die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten für Düngemittel und Saatgut sowie die Unterstützung bei der Ernte.

Die Eisenbahndirektion hat Maßnahmen ergriffen, um die Winterweizenernte zu fördern. Dies umfasst die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten für Düngemittel und Saatgut sowie die Unterstützung bei der Ernte. Die Eisenbahndirektion hat Maßnahmen ergriffen, um die Winterweizenernte zu fördern. Dies umfasst die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten für Düngemittel und Saatgut sowie die Unterstützung bei der Ernte.

003

## Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten

Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen. Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen.

Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen. Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen.

Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen. Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen.

## Die Hyazinthenzucht

Die Zucht von Hyazinthen ist ein beliebtes Hobby für viele Gärtner. Es gibt verschiedene Sorten von Hyazinthen, die in verschiedenen Farben blühen. Die Zucht von Hyazinthen ist ein beliebtes Hobby für viele Gärtner. Es gibt verschiedene Sorten von Hyazinthen, die in verschiedenen Farben blühen.



Die Zucht von Hyazinthen ist ein beliebtes Hobby für viele Gärtner. Es gibt verschiedene Sorten von Hyazinthen, die in verschiedenen Farben blühen. Die Zucht von Hyazinthen ist ein beliebtes Hobby für viele Gärtner. Es gibt verschiedene Sorten von Hyazinthen, die in verschiedenen Farben blühen.

## Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten

Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen. Einige Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten sind in diesem Artikel beschrieben. Diese Mittel sind wirksam und leicht anzuwenden und können bei der Bekämpfung von Krankheiten helfen.

000

### Dienstmädchen

15 bis 16 Jahre alt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Bekanntschaft

kleiner Rufenschein. **Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

**Werner**

Sonntag, den 4. Juni 1910, vorm. 10 Uhr sollen auf dem Hauptplatze am Hofe 2. Stadtbau lange und starke Stichtenämme im Gewicht von 21 150 kg und 25 070 kg gegen sofortige Verpachtung meistbietend öffentlich veräußert werden. Königl. Schatzkammer.

## Landung des „Parseval“

auf dem Keller h. Dresden am 2. Juni d. J.

## Tribüne auf dem Keller.

Einzige Möglichkeit, die Landung aus nächster Nähe zu beobachten. Restauration. Konzert von 2 Militärkapellen. Stuhlplätze 6, 5, 4 und 3 Mk. Billets durch „Invalidendank“ Dresden, Seestr. 5, Tel. 9292.

## Schaufahrten des „Parseval“

auf dem Keller am 9. Juni d. J.

Stuhlplätze 3 und 2 Mk. Billets durch den „Invalidendank“ Dresden, Seestr. 5, Tel. 9292.

## Landung des „Zeppelin“

auf dem Keller

voraussichtlich am 12. Juni vorm. Stuhlplätze 6, 5, 4 und 3 Mk. Billetverkauf durch den „Invalidendank Dresden, Seestraße 5, Tel. 9292.

NB. Die Billetbestellungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs erledigt.

## Die besten und bekömmlichsten alkoholfreien Erfrischungsgetränke

Bereitet man aus Limonetta Himbeersaft Rubinperle Zitronensaft mit Zucker. feinste Qualität. Fruchtst. mit Zucker. In Flaschen à 1 Pfd. Inhalt 40 Pfg., à 2 Pfd. Inhalt 75 Pfg., ausgewogen Pfd. 38 Pfg. mit 10% Rabatt in Marken.

S. L. Wittsche Nachf.

## Städtische Sparkasse Riesa

im Rathaus — ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar: Montags bis Freitags 8—12 Uhr Vormittags 2—4 Uhr Nachmittags. Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Die Einlagen sind mündelsicher und werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst. Auch schriftliche Aufträge werden schnellstens erledigt. Einlagenbestand: 11 Millionen Mark. Hausparabüchsen. Geschenkmappen.

## Giroverkehr des Verbandes sächsischer Gemeinden.

Nähere Auskunft darüber wird in der Sparkasse gern erteilt. Die Benutzung für den Orts- und Fernverkehr wird empfohlen.

## Zephirs

zu Blusen und Oberhemden. Aparate große Auswahl Adolf Ackermann.



Vom 5. d. Mts. geht ein früherer Transport leichter und schwerer dänischer Arbeitspferde, sowie englischer Wagenpferde zu solchen Preisen zum Verkauf. Osw. Wolf, Schierich.

# Rennen zu Dresden

Sonntag, den 5. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Hauptplatze

Abfahrt: ab Dresden. Rückfahrt: ab Riesa 5<sup>00</sup>, 5<sup>30</sup>, 5<sup>55</sup> nachm.

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitung vom 10. März 1910) an den Rennwart in der Sekretariat, Dresden, Prozer Straße 8, I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen. Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## Waldschlößchen Rödau.

Sonntag, den 5. Juni

starkbes. Ballmusik, von 4—8 Uhr Tanzverein, wozu freundlich einladet Alfred Zentisch.

## Ausflugsort Kleintrebnitz

Restaurant „Zum grünen Wald“ hält sich bestens empfohlen. W. Richter.

## Hotel „Blauer Stern“ Meissen

Neu eingerichtet. Vorzügliche Küche, bestgelegte Biere und Weine. Freundliche Restaurationszimmer, Gesellschaftszimmer für 40 Personen. Moderne Betten. Zentralheizung. Elektr. Licht. Gepäckwagen am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 22. Automobillahalle und Stallungen nur für meine Gäste. Richard Richter.

## Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppitzerstraße, Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg).

Großes Sensations-Schlager-Programm vom 3. bis mit 6. Juni. Novität. Kunst-Drama 1. Ranges. Novität.

1. Don Carlos, Infant von Spanien, aus der spanischen Geschichte 1675 nach Friedrich von Schiller. Sensationell, spannend, ergreifend.
  2. Ein Schatten, dramatisches Lebensbild von tiefgreifender Wirkung.
  3. China, Land und Leute, herrliche Naturaufnahme.
  4. Feldübungen der Kavallerie- und Regimentsmusik, hochinteressantes Militärbild.
  5. Feuer Herr hat die Million gewonnen, toll-humoristisch.
  6. Der verliebte Max, Schlager des Humoristen Max Binder.
  7. La Paloma, spanische Tänze, herrliches Tonbild.
- Sonntag von nachm. 2 Uhr an mit vollem Programm. Angenehmes, lustiges, süßes Lokal. Zu diesem wirklich wunderbaren und hochinteressanten Programm bietet ein recht regen gütigen Besuch die Direktion.

## Fleischerei-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen Sonntag früh im Grundstück Hauptstraße 58

(alte Fleischerei Adolf Böhe, Stadt Leipzig) ein

## Fleisch-, Wurst- u. Aufschnittgeschäft

eröffne. Es wird stets mein Bemühen sein, die mich beehrende Kundenschaft mit nur guter Ware reell zu bedienen. Bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Riesa, Hauptstraße 58. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## In unerreichter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen empfehle:

Gute Bettzeuge 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 und 5/2 Breite. Bettdecken und Einlagenleinen, 80 verschiedene Muster, jedes Muster in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 und 5/2 breit. Kleingewürfelte Bettdecken, 80 verschiedene Muster. Geräumte Pyjamas, 80 verschiedene Muster. Hemden, Hosen, Madrasstoffe von 70 cm bis 2,25 m breit. Dessert-Tafeldecken, Tisch 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 und 14 Mt. Bettfedern — Steiners Steppdecken. Größtes Lager am Platze. Spezial-Wäschegefäß. Adolf Ackermann.

## Blutreinigung

Das neue reine Blut, das bei jeder Blutreinigung durch den Körper fließt, ist ein wertvolles Mittel zur Blutreinigung. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutreinigung durch den Körper fließt, ist ein wertvolles Mittel zur Blutreinigung. Hauptdepot: Stadtschule Riesa.

## Bier! Sonnabend

abend u. Sonntag früh wird in der Bergs Brauerei Jauchler gefäßt.

## Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfehlen Alfred Otto, Grün.

## Salat, Serran, u. Spinat

sowie anderes Gemüse empf. Storis Gärtnerei.

## Schälgurken

ist heute eingetroffen, Stück von 20 Pfg. an, bei S. Stroh, Seestraße 30.

## Simonaden-Sirupe

rühmlichst bekannt, halbe Flasche 30 Pfg., ganze Flasche 60 Pfg.

Ankerdrogerie Riesa, Bahnhofstr. 16.

Einem Posten im Schaufenster angeschmückte weiße

## Kinderschürzen

sowie Röckchen empfiehlt unter Preis S. verw. Reinhardt, Weitznerstr. 29.

## Strümpfe und Socken

Paar 25, 35 und höher empfiehlt in riesenreicher Auswahl Ernst Mittag.

## Vasenblumen

als Rosen, Iris, Wahn, Phloxen, Margueriten, Nachtviole und vieles andere mehr empfiehlt Storis Gärtnerei.

## Zu Spazierfahrten

und sonstigen Ausfahrten empfehle mein Landauer- und Einpänner-Gespann bei prompter Bedienung und billiger Berechnung Fernspr. 105. Th. Saunth.

## Pickel

Antiseptisch, desinfizierend, das bekanntste, unschöne Gesichtsbild hervorruft. Das ist das Urteil des Dr. med. B. über Jucker's Patent-Reduzial-Seife, à Stück 50 Pfg. (15 Pfg.) u. 1.50 Mk. (35 Pfg., größte Form). Dargestellt: Jucker-Creme 75 Pfg. und 2 Mk., ferner Jucker-Seife (milb) 50 Pfg. und 1.50 Mk. Bei H. D. Hennrich, Fr. Wittner, Ost. Förster.



# 2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 125.

Freitag, 3. Juni 1910, abends.

68. Jahrg.

## Deutschland auf der Brüsseler Weltausstellung.

Die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel 1910 nimmt gegenüber den Abteilungen anderer Länder eine Sonderstellung ein: Deutschland hat seine Abteilung in eigenen Gebäuden untergebracht, die von deutschen Architekten entworfen, von deutschen Unternehmern mit deutschen Arbeitern ausgeführt worden sind. So bildet die deutsche Abteilung mit ihren neun Hallen, mit dem Deutschen Hause, dem Weinrestaurant, dem Münchener Hause und den Gartenanlagen im Rahmen der Weltausstellung ein abgeschlossenes nationales Ganzes. Die räumliche Zusammenfassung der deutschen Aussteller soll den Ueberblick erleichtern und die Leitung der Beteiligung im einzelnen steigern.

Diese deutsche Ausstellung stellt, wie gesagt, gewissermaßen eine kleine Stadt für sich selbst dar und bringt die hier vertretenen deutschen Erzeugnisse mit monumentaler Macht und Plastik zur Anschauung. Während die bereits genannten Gebäude Deutsches Haus und Münchener Haus Restaurationszwecken dienen und inmitten ausgebreiteter Gartenanlagen ihren Platz gefunden haben, stehen die übrigen Hallen wuchtig nebeneinander. Es sind dies die Kunstgewerbefalle, die Kunsthalle, die Allgemeine Industriehalle, die Halle für Ingenieurwesen, Haupt-Maschinenhalle, Halle für landwirtschaftliche Maschinen, die Kraftmaschinenhalle, Betriebsmaschinen (Kesselhaus usw.), Müllabfuhranlage, Wasserreinigungsanlage, Eisenbahnhalle und die Lagerhäuser.

Wenn wir weiter mitteilen, daß diese von dem Münchener Architekten Professor Emanuel von Steidl entworfenen Bauflächen eine Fläche von 33 000 Quadratmeter bedecken, so dürfte es wohl ohne weiteres einleuchten, daß hier gewaltige Mengen von Ausstellungsobjekten aufgebaut sind und daß es eingehenden Studiums und langer Beschreibung bedarf, um alles hier Gebotene eingehend zu besprechen. Im folgenden soll nur ein kurzer Ueberblick über die Hauptattraktionen gegeben werden. Wir wollen die umfangreiche und wertvolle Saatgutausstellung im Obergeschos des Hauptgebäudes und die Brauereiausstellung im Münchener Hause übergehen, wollen die wertvollen, kunstgewerblichen Objekte, die sich in der Kunstgewerbehalle befinden, nur kurz streifen, obwohl beispielsweise die königliche Porzellanmanufaktur und die deutschen Juweliere hier wahre Wunder geschaffen haben, und uns sofort den Dingen zuwenden, die auch durch ihre Größe ins Auge fallen, nämlich den Erzeugnissen der schweren Industrie.

Die deutsche Maschinenhalle bringt eine Fülle imposanter und lehrreicher Maschinen. Wir finden dort

Werkzeugmaschinen wie die Bearbeitung von Holz und Metall. Weiter sind die mannigfachen Bergbau-, Gütten- und Holzwerkstätten sowie Hebezeuge zahlreich vertreten. Es folgt drittens die Gruppe der Buchdruckmaschinen und viertens diejenige der Textilmaschinen. Die fünfte Abteilung zeigt hier Lederbearbeitungsmaschinen, die sechste Zerkleinerungsmaschinen, die siebente Transmissionen, die achte Wäschereimaschinen und die neunte Härbereimaschinen. Eine besondere Gruppe ist den landwirtschaftlichen Maschinen vorbehalten und zerfällt wiederum in Mältereimaschinen und landwirtschaftliche Maschinen im engeren Sinne, wie Molkereimaschinen, Pflüge, Dreschmaschinen, Mähmaschinen usw.

Von der Maschinenhalle führt uns der Weg in die Kraftmaschinenhalle. Hier finden wir Dampfmaschinen und Turbinen in Beträge von beinahe hunderttausend Pferdestärken, welter Steinkohlengeneratoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen und Saugmotoren. Die elektrische Abteilung der Kraftmaschinenhalle bringt alle nur denkbaren elektrischen Maschinen und Zubehörteile. Eine andere Abteilung ist hier den Kompressoren, Mähmaschinen und Pumpen gewidmet, während wieder eine besondere Abteilung die Kessel enthält, in denen der Dampf für den Betrieb aller dieser Maschinen erzeugt wird.

Und nun zur größten aller vorhandenen Hallen: zur deutschen Eisenbahnhalle! Sie soll der Bedeutung des deutschen Eisenbahnwesens entsprechen. Ueber dies Eisenbahnwesen aber sagt der amtliche Bericht unter anderem weiter: Die jährlichen Betriebsausgaben aller deutschen Bahnen, die zum Anlagekapital ungefähr im Verhältnis 1:8,6 stehen, kommen nicht nur den Angestellten der Bahnen, sondern weiteren Volksschichten zugute. Belaufen sich doch die von den Eisenbahnen Deutschlands jährlich aufgewendeten Mittel zur Beschaffung von Bau-, Betriebs- und Werkstoffmaterialien, von Gas, Wasser und Elektrizität usw., sowie vom ganzen Fahrzeugen, einschließlich der Aufwendung für neue Strecken, auf durchschnittlich mehr als eine Milliarde Mark. Große Teile der Industrie und des Handels verdanken ihr Entstehen und Bestehen lediglich oder zum größten Teile den Eisenbahnen. Hierher gehören zum Beispiel die zahlreichen bedeutenden deutschen Lokomotiv- und Wagenschiffe, die zumeist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet sind und die besten Arbeitsmethoden anwenden und deren Erzeugnisse weit über die Grenzen des Mutterlandes hinaus Anerkennung finden.

Zu zeigen, was die deutsche Eisenbahn, was aber weiter auch die deutsche Eisenbahnindustrie leistet, ist Aufgabe der deutschen Eisenbahnhalle. So finden wir hier eine schöne Spezialausstellung der Preussisch-Hessischen Staatseisenbahnverwaltung, weiter aber auch alle

großen Lokomotiv- und Wagenbauanstalten, wie Schichau, Geyer, Sulltan, Schwarzkopff, Vorfig, die A.-G. und andere mehr.

Die bisher flüchtig besprochenen Teile zeigen Deutschland als Schwerindustrie- und Maschinenland. Wir finden es daneben als Land der Kunst und der Bildung und Erziehung. Die deutsche Unterrichtsausstellung, vorbereitet vom Königlich Preussischen Kultusministerium unter Mitwirkung des Sächsischen Kultusministeriums und der Oberstudienräte der Freien und Hansestadt Hamburg, bringt eine Fülle des Interessanten. Es sei nur aus dem vielen die Abteilung Sieben herausgegriffen: physikalische Schülervorübungen, Abteilung Neun: physikalische Unterrichtsapparate, Abteilung Zehn: biologischer Unterricht, und Abteilung Dreizehn: Turnen, Spiel und Sport. Weiter Abteilung Sechzehn: Schullehrerfortbildung für anormale Kinder und die große Abteilung 18: Fortbildungsschulen, Abteilung 21: Schulfächer, und Abteilung 23: Schulhygiene.

Das wenige hier Gebrachte gibt ungefähr die wichtigsten Eindrücke wieder, die man bei einem erstmaligen Besuche der deutschen Abteilung hat. Sie dürften wohl dafür gelten, daß Deutschland in dem friedlichen Wettstreit der Nationen zu Brüssel seiner Bedeutung entsprechend als Land gewaltiger kulturellen und materiellen Güter vertreten ist!

## Aus aller Welt.

**Tarnowitz:** Aus Bija im ober-schlesischen Kreise Tarnowitz wird gemeldet: Etwa 1 1/2 Kilometer südlich der offiziellen Grenzübergangsstelle sind von Kosaken zwei Männer aus Russland erschossen worden, die im Begriff waren, unterzollte Waren über die Grenze zu schaffen. — **Damburg:** Während eines heftigen Gewitters, welches gestern nachmittag hier niederging und großen Schaden anrichtete, traf der Blitz ein auf der Binnenachter fahrendes Boot und tötete beide Passanten. — **Kiel:** Im Dorfe Steinfeld in Südschleswig erkrankten vor einigen Tagen nach dem Mittagessen der Hofbesitzer Schmidt, seine Ehefrau, beide Kinder, vier Kostgänger und das Dienstmädchen unter schweren Vergiftungserscheinungen. Dank schneller ärztlicher Hilfe konnte bei allen Personen die Lebensgefahr beseitigt werden. Nun ist wegen Verdachts, ein Giftattentat auf die genannten Personen verübt zu haben, der Knecht Weichelt verhaftet worden. Der Verhaftete war von Schmidt entlassen worden, hatte sich aber noch einige Tage in der Nähe des Weichels herumgetrieben und dann, nachdem die Erkrankungen eingetreten waren, die Flucht ergriffen. — **London:** Der englische Aviatiker Rolfs flog gestern mit seinem Aeroplan von Dover über den Kanal und schwebte einige Minuten über Sargatte, westlich von Calais. Dann

## Schürzen-Neuheiten

aller Art, treffen fortwährend ein bei Ernst Mittag.

**Sommerproffen-Creme.**  
bewährtes Mittel geg. Sommerproffen und Heberflecke.  
Depot:  
Apothekerie, Riesa, Bahnhofstraße 16.

**Auf Abzahlung**  
erhält jedermann bei mir Herren-, Damen- und Kinderkleidung, Hüte, Mäntel, Bettfedern und Schuhwaren, Spiegel, Messinstrumente etc. (Rein Baden.)  
E. Klipper, Wilhelmstraße 2, 1. St.

**Kartoffelkochen.**  
bestes, garantiert reines Fabrikat, billigst ab Lager bei  
H. G. Pering & Co., Riesa, Obstraße 7, Telefon 60.

**1000 Stk**  
Lafchenpiegel gratis.  
Jeder Käufer von 50 Pf. Ware, außer gemäßl. u. Wärfelgüter erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.  
Richard Selmann, Spicol.-Fabrik, Niederlage: Gendstraße 88.

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindevorbandsgirokonto Riesa Nr. 9. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 893.

**Kassenstellen:** Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundl. — Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. P. Dietrich.

## Annahme von Geldanlagen

zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenscheine usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

## Stahlkammer

in feuer- und diebstahlsicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

## Pianino,

sehr gutes, wird meist frei, bezgl. ganz billiges.  
3 Harmoniums in versch. Preislagen zu vermieten.  
Pianof. Magazin  
B. Zeuner,  
Hauptstr. 78.

Schneeweiss wäscht  
**Ozonit**  
modernstes Waschmittel

Der Altbuchhändler Markt- Sprudel Starquelle (Zob- Eisen-Mangan-Rochsalzquelle) hat mir d. ein. alten

## Frauenleiden

u. Chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, d. Schmerzen u. Schärfe vollständig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie f. möglich gehalten, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit d. Nieren, reinigt d. Blut u. d. Galle. Selbst Ihre Markt-Sprudel trinke bin ich auch vollständig von m. Menstruationsbeschwerden, die mich jahrel. in d. schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihre Markt-Sprudel ist unbeschädigt. Frau A. A. Kertl. wärm empf. Diersf. 95 Pf. in d. Apoth. u. bei H. B. Grundke.

**Das Meer über den Kanal nach England geriet und landete ohne Unfall am 8 Uhr 5 Min. in Dover.** — **Dallag:** Das norwegische Segelschiff „Dorgull“ von 800 Registertonnen ging an der gefährlichen Riffe bei Herbrøse unter. Es segelte von Frederikshald nach Kobborg. Hundert Seemänner vorm Ziel strandete es an den gefährlichen Kasterklippen und brach sofort in Stücke. Die Boote mit der Mannschaft von 11 Personen zerstückelten in der Brandung, wobei zwei ertranken. Die übrigen neun kammerten sich an die Bootstrümmen und wurden von den Wogen gegen die Felsklanten geschleudert. Schwere Verletzte und erschöpft wurden sie schließlich von Schiffen gerettet. — **Warschau:** Auf der Untergrundbahn ereignete sich gestern ein leichter Zusammenstoß zweier Züge, der an und für sich ohne große Bedeutung war. Als jedoch ein Wagen Feuer fing, entstand eine fürchterliche Panik. Hunderte von Personen wurden kühnlos fortgetragen. Menschenleben sind anscheinend nicht verloren gegangen.

**Stadtsamtsnachrichten aus Gröba auf den Monat Mai.**

**Geburten.** Ein Sohn: Dem Eisenwerkbauer Johann Reichmar in Bockra, dem Maurer Heinrich Robert Richard Schwarz, dem Handarbeiter Karl Wilhelm Kiesel, dem Eisenwerkbauer Heinrich Paul Lange in Bockra, dem Weichenwärter Friedrich Wilhelm Weidhaar in Weizdorf, dem Landbriefträger Emil Bruno Richter. Eine Tochter: Dem Hammerarbeiter Friedrich Paul Schröder, dem Schiffbauer Emil Bruno Jank in Bockra, dem Eisenwerkbauer Ernst Paul Winter, dem Maurer Johann Gottlieb Briel in Bockra, dem Güterbedenarbeiter Georg Gustav Knepper, dem Eisenwerkbauer Max Heinrich Thiele, dem Eisenwerkbauer Otto Hermann Volz, dem Handelsmann Friedrich Hermann Tragelehn in Bockra, außerdem 3 uneheliche Geburten.

**Todesfälle.** Emil Bruno Thiele, Zimmermann mit Ida Minna Schneeweiß, Dienstmagd, beide in Bockra. Reinhold Paul Blas, Zimmermann in Oelsig mit Ida Martha Trauzold, früher Striderin. Julius Wehl, Anspanner mit Anna Symantkewicz, Arbeiterin. Arthur Oswald Ulbricht, Kaufmann in Waldheim mit Clara Ida Schlier, Hauswirtschafterin. Ferdinand Paul Ahmann, Sergeant der 11. Komp. 11. Inf.-Reg. Nr. 129 in Babeln mit Marie Richter, früher Verläuferin. Karl Max Schumann, Polzeileutnant in Saalfeld mit Johanna Clara Helene Schmitz, Hauswirtschafterin. August Edwin Eggen, Telegraphenassistent in Leipzig-Bitteritz mit Frieda Laura Haberecht, Hauswirtschafterin in Bockra.

**Verheirathungen.** Karl Arthur Ulbricht, Postbote in Dresden mit Ida Hulda Barwalb. Friedrich Moritz Weikener, Steinbrucharbeiter mit Emma Martha Schwarze, Blechleiarbeiterin. Julius Wehl, Anspanner mit Anna Symantkewicz, Arbeiterin. **Stirbende.** Ernst Moritz Bühler, Selenarbeiter, 65 Jahre alt. Wilhelm Martin, S. des Eisenwerkbauers Wilhelm Karl Zwid, 1 Jahr alt. Oskar Erwin Groß, Oberkassierer, 63 Jahre alt. Gottlob Julius Kubicki, S. des Fabrikarbeiters Karl Heinrich Richard Richter, 23 Tage alt. Flora Erna, T. des Eisenwerkbauers Ernst Paul Fahrholz, 5 Monate alt. Otto Will, S. der ledigen Dienstmagd Clara Hulda Unger, 2 Monate alt. Kurt Alfred, S. des Kutschers Hermann Paul Köhler, 1 Jahr alt, in Weizdorf. Außerdem 1 Totgeburt.

**Wetterwarte.**



**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 4. Juni:  
Beränderliche Luftbewegung, heiter, warm, Gewitter.

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand	Veränderung
2.	+ 2	+ 1
3.	- 8	0

**Heutige Berliner Rassa-Kurse**

Waren	Kurs	Waren	Kurs
4% Deutsche Reichs-Anl.	102.-	Chemnitzer Bergbau	93.75
3% do.	93.10	Dtsch.-Lugenderger	212.50
4% Preuss. Console	102.-	Dortmunder Union abg.	96.75
3% do.	93.10	Geisenhütten Bergw.	213.50
Diskonto Kommandit	188.75	Hamburger Zucker	192.50
Deutsche Bank	251.30	Damberg-Amerika-Papier	146.50
Deutscher Bank	159.90	Sarpener (1200, 1000)	108.-
Tarnstädter Bank Wk.	131.25	Hatimann	172.-
Verl. Handelsge. Akt.	174.50	Saurahütte	177.10
Deuts. Kredit	171.50	Rordb. Wapb	113.-
Sächsische Bank	153.90	Böhmig	226.30
Reichsbank	144.-	Schudert	165.80
Canaba Pacific Shares	106.40	Siemens & Halske	246.75
Baltimore u. Ohio Shares	112.-	Oester. Noten (100 R.)	85.05
Clail Mining	236.-	Russ. Noten (100 R.)	216.70
Ala. Electr. Wk.	273.-	Russ. London	20.40
Edgamer Gußstahl	238.10	Russ. Paris	81.12

Privat-Diskont 3 1/2% — Tendenz: fest aber still.

**Marktberichte.**

**Weizen, 2. Juni. (Berl. Markt.)** Gerstl. W. 12-26. Kupf. 28 Tere.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von G. & O. Aders, Hamburg, den 2. Juni 1910.

Bei geringfügigen Umsätzen hat der Futtermittelmarkt in dieser Berichtswoch einen weiteren Preisrückgang erfahren. Günstige Seantensstandsberichte veranlassen die Käufer zu großer Zurückhaltung. Tendenz: zu Gunsten der Käufer.

Ware	Preis	Ware	Preis
Reisfuttermehl 24-28% Fett und Protein	4,85	4,90	
Reiskleie (gemahlene Reishälften)	4,30	4,85	
Weggenkleie, grobe	1,80	3,10	
Weggenkleie, feine	4,40	4,75	
Gerstkleie	4,95	5,45	
Gerstkleie (gemahlene Gersthälften)	4,05	5,15	
Erbsenmehl	1,65	2,-	
Erbsenmehl (gemahlene Erbsen)	7,20	7,50	
Erbsenmehl (gemahlene Erbsen)	7,40	8,10	
Baumwollsaatmehl	52-54%	7,30	7,85
Baumwollsaatmehl	55-62%	7,95	8,35
Cocosnussmehl u. Mehl 28-34% Fett u. Protein	6,30	7,-	
Palmenmehl u. Mehl 22-26%	6,65	6,10	
Rapsmehl u. Mehl 38-44%	5,10	5,45	
Leinmehl u. Mehl 38-42%	7,60	8,10	
Malzextrakt u. Mehl	7,50	8,-	
Malzextrakt-Gundol	38-45%	6,10	6,50
Getrocknete Erbsen	24-30%	6,90	8,10
Sesamextrakt	5,10	5,65	
Malzextrakt	5,50	6,40	

Wasserwärme: 17° R.

**Kirchennachrichten.**

**2. Trinitatissonntag 1910.**  
Miefa: Predigttext für den Hauptgottesdienst: 1. Joh. 3, 13-18. Vorm. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Bed). Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Römer), vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pastor Bed).  
Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pastor Römer).  
Kirchenausen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr. **Böschung** vom 5. bis 12. Juni für Kaufm. und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor Bed.  
Mittwoch, den 8. Juni c., abends 8 Uhr **Bibelstunde** im Pfarrhausaal (Pastor Römer).

**Kurszettel der Dresdner Börse vom 3. Juni 1910.**

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Reichsanleihe	84,25	Bank für Baisten	—
do. alte	92,90	Bank für Grundbesitz	98,50
do. neue	102,10	Baub. f. d. b. f. d. b. Dresden	220,25
Sächsische Rente 3000 M.	83,90	Dresdner Baugesellsch.	—
do. 500 R.	83,75		
Sächsische Staatsanleihe 55 er	92,45		
do. 1852/85 große	90,20		
Preussische Console	84,25		
do. alte	93,10		
do. neue n. 1909	102		

**Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2**  
Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—  
Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.  
Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meißen),  
Hamburg, Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan.  
Magdeburg. Dresden. Hamburg.

**Evangelischer Männer- und Junglings-Verein:** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
**Evangelischer Jungfrauen-Verein:** Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
**Gröba:** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst und Abendmahlfeier P. Gurtardt, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Joh. 3, 13-18) P. Gurtardt. — Junglingsverein: Abends 7 1/2 Uhr außerordentl. Hauptversammlung im Versammlungszimmer in der alten Kirchschule. — Jungfrauenverein: Die Sonntagsgesamtlung fällt aus. Mittwoch 7 1/2 Uhr abends Beiragung bei der Gemeindeführerin über Beteiligung an der Kreisversammlung in Oflag.  
**Meißen:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Wurzen mit Jahnshausen:** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnshausen.  
**Wurzen:** Früh 7 1/2 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr Gottesdienst, darnach heil. Abendmahl. 11 1/2 Uhr Unterredung mit der konf. Jugend, nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst.  
**Zeitz:** 1/2 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Joh. 3, v. 13-18.  
**Stadtilm:** Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr (Festgottesdienst).  
**Stadtilm:** Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr (Festgottesdienst).

**Katholische Kapelle Miefa (Friedrich August-Strasse 2a):** 6 Uhr hl. Messe, 7 1/2 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt und Predigt, Segen, Te Deum zur Kapelle des Schutzheiligen St. Michael des Königs Friedr. August von Sachsen. Nachm. 2 oder 3 Uhr Messen. 1/2 Uhr Segensandacht. Wochentags hl. Messe 1/2 Uhr, Dienstag und Freitag 1/2 Uhr.

**Wenn die Werkmeister-Gesfrau Ida Schleisig in Gröba nicht endlich ihre verleumderten Qualifikationen gegen mich einstellt, werde ich sie gerichtlich belangen lassen.**  
Paul Renzel, Miefa, Wilhelmstraße 2.  
Der betr. Soldat, welcher über den entflohenen Kanarienvogel Auskunft gab, wird gebeten, die Adresse des Herrn Wachtmeisters anzugeben.  
Neu-Gröba, Bahnhofsstr. 10.

**Chem. Kolonien,**  
Chinesen, Afrikaner, Sonntag, den 5. Juni, nachm. 3 Uhr alle nach Stadt Dresden, Miefa.

**Kanarienvogel entflohen.** Gegen Belohn. abzug. Bismarckstr. 50 a, 1.  
2 Schlafstellen mit Mittagstisch fr. Wilhelmstr. 10. Baden.  
Bessere Schlafstelle frei Bismarckstr. 61, S. 8.

**Wohnung**  
1. Etage Hauptstr., 4 bis 5 Räume, 1. Oktober zu vermieten. Off. unter H 40 in die Exp. d. Bl.

**Wohnung**  
zu vermieten. 2. Hofstr. St., 2. Kam., H. Küche. Off. u. A Z in die Exp. d. Bl.

**Wohnung,**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., möglichst mit Gas, zum 1./10. zu mieten gesucht. Offerten unter „Wohnung“ in die Exp. d. Bl.

**Suche per sofort oder später eine tüchtige Verkäuferin,**  
ebenso ein Fräulein als Lernende.  
J. Wildner.

**Jüngeres, eheliches, fleißiges Mädchen**  
wird für 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.